

Hochedler und hochgelahrter Herr,  
Hochfürstlicher Herr Magister.

Da es mir bis her nur an Zeit und Gelegenheit gefehlet, den geliebten  
Briefwechsel, so ich schon in Wittenberg mit Ew. Hochf. zu  
meinem großen Vortheil zu unterhalten dir für gefalt,  
von hier aus fortzusetzen; so kan ich nicht weiter unterlassen, da  
ich ein wenig Mühe bedorren, solich mit derselben gütigsten  
Fehlvergebung wieder zu erneuen. Da ich dir für Jahr, Ew. Hochf.  
Prose und proföfulichem Ausgang, als auch vielen Jahren, dero gro-  
ßmüthig zu erinnen, so Errißter ich verbindlich, es werden dieselben  
dir alle fernundlast gegen mich noch nicht gänzlich aus dem  
verbannt haben, und deswegen nicht allzuabgerichtet seyn, wie  
denn ein unruhiger Brief von mir zu lesen. Vornehmlich  
weisset ich mir eine beliebige Berücksichtigung unierer Antrittsoration  
in unierer disp. de poesi Hebraeorum, ~~und~~ (als verlich ich denen-  
selben Institutum Gende zu überreichen dir für gefalt Jahr)  
von derselben geschickten Feder abzuholen; als weson ich ungr-  
Erißter einleichen Nutzen Eures würde; weson ich denselben  
frühmüthigen Bente, bey dero andern unglücklichen Verhältnisse, dro-  
ghen geringe Ansehen zu lesen. Ich will mich veruchen zu einsti-  
gen Unternehmung derselben geschickten Rathes theilhaftig zu werden  
zu seyn. Bey Gelegenheit unierer Unternehmung von der Universität  
Leipzig, (die unierer ganz zum Ende fertig liegt es mir auf

rium Verloger in Holland rearted) bin ich auch die inscription der  
 Statue Simonis Sanci, welche Justinus Martyr von einer Statue  
 des Simonis Magi gehalten, gehalten und bin willend selbige  
 in römigen a partem Logos zu verlaßten. Kelbige steht im Baronio,  
 Ferretio, Pitisco & andron, ofugraht mir nicht bekaunt ist, wov für  
 am rystem im druid bekaunt gemacht, nachdem sie in Rom in  
 insula Tiberina außgraben worden. Die ist von einem gewissen  
 Pompejo Mussiano gefocht worden. Es wäre zu wünschen, daß man  
 die Zeit genau beschreiben könte, da dieser Mussianus gelebt hat.  
 In Grutero & andron finde ich einen T. Ogur von diesem Mussiano, welche  
 ich überseht mir in Decurio bidentalis gemacht, als ob einer  
 große figur in der Welt gemacht hat. Ich möchte außgero gemacht  
 seyn, ob diese sacerdotes bidentales zu den aruspices oder pontifici-  
 bus gehört haben; ingleichen warum sie quinquennales gemacht  
 worden, warum wurde der ritus fulmina procurandi et puteal erigendi  
 zu Rom außgeführt habe. Ich weiß, daß die Goldstücken eine solten  
 Comitius der Königs antiquitatum besigen, und vollkommen im  
 Stand sind, mir zu diesem Vorhaben mit gutem Unterrichts & Rath  
 bequillich zu seyn; ich traue auf mit Klarheit sagen, daß ich unter  
 allen dreynigen, so ich mirer Freunde zu mirer di sicut habe,  
 einem finde, von dem ich diese reartou könte. Dir ist ich also  
 so froh seyn, denselben die Mühe außzubüden, für von ein paar  
 Zilen zu mirer Unterrichts außzusetzen?

In auctor puncta, dactylus is ungrais bin, ist folgender. Die critici sind  
 wenig, daß die Quirinen & Kömer unmasse signa interpungendi oder  
 puncta gebraucht. Ist länger schleiß nicht, aber ist findet Münzen, die  
 sonst, alle notas vehetatis haben, qui etiam sunt cusi non fusi,  
 und wie Ennius den Worten puncta folgt. exgr. aium de Antonii,  
 nachtr in catalogo numophyl. ludoviciani pag. 104. num. 544 folgt, mit den  
 Worten, III. VIR. R. P. C. juglißer riam andren simul alter in ere. ---  
 III. VIR. A. A. A. F. F. welcher noch das zu ein contra notatus ist von TIB. IM.  
 Volten dem alle schleiß Münzen, bloß der darauf befindliche puncte wegen,  
 vor ungeschmelt zu halten, sijn? Volten dem die impostores Patavini  
 nicht auf geschmelt haben, daß man auf Münzen, die Rom ein puncte geschl  
 hat? Ist bish die namum arg. c. mit dem Puteali Scribonii, welcher  
 der Wittenbüßer se solte Exoll in riam riam disp. sje geschl bebraucht  
 hat. Volziger ist unind frastreb geschl nicht, ist hat ein puncte.  
 Dieß puteal schlägt auf die in die oben erwähnte Abhandlung von  
 der decurionibz orientalis riam. Es fängen an selbigen wenig geschl,  
 so wie daselbst sijnur auf sijn, auf beiden Seiten; was mögen die  
 sijn und bedruten? Dem by der ceremoniis fulmen procurandi ist  
 unind weisend bin waser gebraucht worden. Die geschl  
 zehlt hat sje längst dem ungeschmelt Constantine Theophrogenele  
 mit waser rutzger geschl, und ist unind selbst dieß nicht  
 wurde zu sijn, woran Es. sje dem unindheil in die That arbeiten.  
 Es mögen in den ruzsigen bibliotheken noch mancher auctores veteres  
 inediti oder doch male editi aufzutreffen sijn, und ist es wenig sje  
 vor die sje geschl, daß sie schleiß blaue haben ungrbraucht sijn  
 Capone. Obiger codex constantini ist, wo ist nicht unind, aus der Un  
 bausen bibliothek dafin gebraucht worden.

In unserer hiesigen Bibliothek, die von Gallusius gezeuget ist, haben  
 wir gar viele von MSS. unserer römischen fasten und digester u. Legendum  
 aus dem XIV. u. XV. Seculo. Es stellt auch an gedruckten auctoribus.  
 Opulänt verlaugt ist der Notinum, der ist wolthandigt bräunt,  
 Es fand wir die lat. version des Ficini; der griechische text aber war  
 in ganz dautzig nicht aufzutreffen. Wenn es nicht so ein brit-  
 läntlicher wärest, wüßte ich nicht das ganze Buch aduersus  
 Gnosticos, so wir aus 18 capitulis besteht, in dreyzig abgeschrieben.  
 Aber überdies kann man sich auf solche apographa nicht wohl  
 verlassen. Das ist unser Bedauern tragen, Es stellen mit  
 einem längeren Briefe aufzufallen. Ich vermute wir daß dieß der  
 Brief ist derselben frauen Ursprunges und geschrieben zu un-  
 serm in die verfahren, daß es jederzeit mit vollkommener sorgfalt  
 bey uns

Er. Goresleben

Wriede Schlosser von Magister

Dautzig  
 am 19 May 1745

gesprochen durch  
 M. Gottlieb Ulbricht